

## Eine Woche voller unvergesslicher Erlebnisse - unsere Inklusionsfahrt nach Fulda 12HBS



In der Woche vom 18.03. - 22.03.2024 machten sich die Schülerinnen und Schüler des Inklusionskurses der BSG Bad Nauheim gemeinsam mit ihren Lehrerinnen Frau Schleich und Frau Schneider auf den Weg nach Fulda. Ziel der Reise war es, Inklusion am Beispiel der Institution „St. Antonius“ hautnah zu erleben und wertvolle Erfahrungen im Umgang mit Menschen mit Beeinträchtigungen zu sammeln.

Die Woche verbrachten wir im Kloster Frauenberg hoch über Fulda gelegen, was für uns alle eine spannende und ungewohnte Unterkunft war. Die Hauptaktivitäten fanden im „St. Antonius“ statt, wo wir in verschiedenen Arbeitsbereichen hospitieren durften. Die Schülerinnen und Schüler hatten die Möglichkeit, den Alltag in der Feinveredelung, der Schreinerei, der Bäckerei, der Keramik-Abteilung, der Gärtnerei und der Arbeitsschule kennenzulernen.

### **Einige Eindrücke der Schülerinnen und Schüler**

#### **Marina:**

*„Ich war in der Feinveredelung. Dort wurde ich von den Menschen mit Beeinträchtigung und den Fachkräften mit offenen Armen empfangen. Ich wurde von Anfang an in die Arbeit einbezogen und habe Neues über den Umgang mit Lebensmitteln gelernt. Die Zusammenarbeit mit dem Klientel war abwechslungsreich und wurde nie langweilig.“*

**Vivian:**

*„Ich war in der Schreinerei. Dort konnte ich beobachten, was alles mit etwas Zeitaufwand, Kreativität und Teamarbeit möglich werden kann. Ich konnte dort selbst aktiv werden und etwas Eigenes aus Holz herstellen. Um ein Ziel zu erreichen, braucht es niemanden, der alles gut kann, sondern den Willen, das zu nutzen, was man hat, sein Bestes zu geben und, wenn nötig, auch Hilfe anzunehmen.“*

**Eileen:**

*„Ich war in der Antonius Bäckerei. Die Fachkräfte und die Mitarbeiter mit Beeinträchtigungen waren sehr freundlich und hilfsbereit. Ich wurde direkt in das Arbeitsgeschehen einbezogen und als Teil des Teams betrachtet. Die Arbeit bestand aus vielen verschiedenen Aufgaben, die gemeinsam in Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern bewältigt wurden, und es wurde nie langweilig. Ich konnte viel über das inklusive Arbeiten mit Menschen mit Beeinträchtigung lernen.“*

**Leonie:**

*„Ich war in der Keramikabteilung. Der Kontakt mit dem Klientel hat mir sehr viel Spaß gemacht. Ich konnte viel Neues lernen, wie die Arbeit mit Beeinträchtigten aussieht und wie man mit ihnen umgehen kann.“*

**Sophie:**

*„Ich war in der Gärtnerei. Dort habe ich viel über den Umgang mit Beeinträchtigten gelernt und Spaß daran gefunden. Dabei bin ich über meinen eigenen Schatten gesprungen und habe Berührungängste überwunden. Außerdem habe ich viel über die Art und Herangehensweise im Umgang mit Beeinträchtigungen gelernt.“*

**Joyce:**

*„Ich war in der Gärtnerei. Ich konnte am ersten Tag direkt Kontakt zum Klientel aufnehmen, und das fand ich sehr schön! Ich habe sehr viel Neues auch über mich gelernt, weil ich gemerkt habe, wie viel Spaß mir der Umgang mit beeinträchtigten Personen macht. Ich finde es bewundernswert, wie weit man diese fördern und unterstützen kann.“*

**Besondere Erlebnisse und lustige Momente**

Unsere Inklusionsfahrt war geprägt von besonderen Erlebnissen und unvergesslichen Momenten. Wir erlebten überzeugende Inklusion und hatten die Gelegenheit, offene, herzliche und positive Kontakte mit der Organisation und dem Klientel zu knüpfen. Ein Highlight war das inspirierende Arbeitsklima, in dem Menschen mit und ohne Beeinträchtigungen als gleichberechtigte Teammitglieder zusammenarbeiteten. Es war beeindruckend zu sehen, wie Inklusion in der Praxis aussehen kann, sowie die engere Verbindung, die sich durch diese Fahrt zwischen uns Schülerinnen und Schülern sowie zu unseren Lehrerinnen entwickelte.

Neben den tiefgehenden Erfahrungen gab es auch viele lustige Momente. Witzige Gespräche und Situationen mit dem Klientel sorgten für zusätzlich für gute Laune. Auch untereinander hatten wir viel Spaß und genossen die gemeinsame Zeit.

Nach den täglichen Hospitationen fanden Reflexionsgespräche in der Gruppe mit unseren Lehrerinnen statt. Diese Gespräche halfen uns, die Erlebnisse zu verarbeiten und gemeinsam über die positiven Möglichkeiten der inklusiven Arbeit zu sprechen. Anschließend blieb Zeit für eigene Interessen und Freizeitaktivitäten, was die Woche perfekt abrundete.

## Fazit

Unsere Inklusionsfahrt nach Fulda war ein voller Erfolg. Wir konnten wertvolle Erfahrungen im Umgang mit Menschen mit Beeinträchtigungen sammeln, über uns selbst hinauswachsen und neue Freundschaften knüpfen. Ein großes Dankeschön an Frau Schneider, Frau Sauer und Frau Schleich für ihre inklusive Lehre und die Begleitung während der Fahrt. Natürlich möchten wir uns auch bei der Schule bedanken, die uns diese Reise erst ermöglicht hat.

Die Inklusionsfahrt hat gezeigt, wie wichtig und bereichernd das inklusive Arbeiten sein kann und welche positiven Effekte es auf alle Beteiligten hat.



**BSG Bad Nauheim**  
12 HBS - Inklusionskurs